
EGGER

NACHRICHTEN

Nr. 66

Mai 2014

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirnach:
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof



«Diese Stickerei wurde in zwei Monaten ausgeführt und beanspruchte 580 Arbeitsstunden». Das ergibt 72 Stunden pro Woche, oder zehn Stunden im Tag. Auch samstags und sonntags.

Inhalt

Editorial	3
AUS DER SCHULE GEPLAUDERT	4
AUS DEM GEMEINDERAT SIRNACH	9
AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON	13
EGGER HOBBY-CHOR 30. Jahresversammlung	19
DIE HANDMASCHINENSTICKEREI – EIN KUNSTGEWERBE IN WIEZIKON	22
INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG Ausblick auf die Aktivitäten des Jahres 2014	36
FRAUENTURNVEREIN HORBEN-EGG Schneeschuhwanderung	37
DORFVEREIN WIEZIKON Silvesterumgang 2013	39
Adventsingen	42
Skitag 2014 in Grüşch-Danusa	44
MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN Jahresrückblick und Vorschau	46
SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG–WALLENWIL Jahresversammlung der Schützengesellschaft Egg-Wallenwil	48
SENIOREN WANDERGRUPPE SIRNACH Viel Freude an Neuem und ein Jubiläum	49
MUSIK & KULTURSCHULE HINTERTHURGAU Sommerprogramm	51
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT Sirnach/Eschlikon Aus dem Jahresprogramm	53

IMPRESSUM Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372
Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch
Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,
Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@bluewin.ch
Herstellung: Fairdruck AG, Kettstrasse 40; 8370 Sirnach
Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende
Redaktionsschluss für Nr. 67: 26.09.2014



Liebe Leserin, lieber Leser

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT ist in dieser Nummer von Schülern erzählt, beziehungsweise geschrieben. Der Text über die Samichlaussuche stammt aus meiner Feder, welche die Schilderungen einer Erstklässlerin wiedergibt. Die Schilderungen aus dem Klassenlager sind von den Schülern unterzeichnet, welche den Text geschrieben haben. Elisabeth Schriber hat den Text über die «Dorfputzätä» beigesteuert.

Dass die Textilindustrie in der Ostschweiz eine enorme Bedeutung hatte war mir schon klar bevor ich mir vornahm die Handmaschinenstickerei von Bruno Hollenstein in den EGGER NACHRICHTEN vorzustellen. Der Artikel über die Handmaschinenstickerei hat mich tiefer in die Geschichte dieses Industriezweiges geführt und mich begeistert. Lassen auch Sie sich in diese Geschichte mitnehmen und entdecken Sie die grossartige Kulturleistung der «Nadelmaler» und die Ingenieurleistungen der Ostschweizer Maschinenbauer. Die Textilindustrie war wie kein anderer Industriezweig heftigen Schwankungen ausgesetzt. Der erhöhte Bedarf von Textil-Produkten – zum Beispiel Faden, Gewebe, Stickereien – rief mechanisierte Lösungen hervor, die ihrerseits zu Überproduktion verleiteten und für tausende Arbeitslosigkeit zur Folge hatte.

Wie immer wünsche ich Ihnen beim Lesen der EGGER NACHRICHTEN viel Vergnügen.

Mit herzlichen Grüssen

Markus Schafflützel



AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Schule Egg

Auf der Suche nach dem Samichlaus



Das Lagerhaus in Lenzerheide Foto: zvg

Am 6. Dezember haben wir Kinder der Schule Egg im Wald den Samichlaus gesucht. Wir fanden gruppenweise Fetzen vom Samichlaussack, auf dem ein Buchstabe stand. Alle Buchstaben zusammen ergaben ein Passwort. Nicht alle Gruppen fanden das Passwort. Weil der Samichlaussack so kaputt war, haben wir überall Mandarinen und Nüsse gefunden

und gesammelt. Als wir den Samichlaus gefunden hatten, sagten diejenigen die wollten ihr Sprüchlein auf. Der Samichlaus war sehr zufrieden. Die Nüsse und Mandarinen haben wir nachher unter alle Kinder aufgeteilt. (Nach den Schilderungen von Helena Erne)

Das Skilager in Lenzerheide

Erster Skilagertag Montag, 17. Februar 2014



Das Lagerhaus in Lenzerheide Foto: zvg

Um 7:30 mussten wir auf dem Q20 Parkplatz sein, damit wir rechtzeitig in der Lenzerheide waren. Wir sind mit zwei Cars gefahren, auf die Klassen verteilt wurden. Die Fahrt war lustig, aber ziemlich laut. Es dauerte ungefähr zweieinhalb Stunden. Als wir in der Lenzerheide ankamen, war ein ziemlich grosses Chaos beim Ausladen, da wir so viele waren.

Leider war unsere Klasse die letzte, die die Zimmer besichtigen durfte. Als wir endlich unsere Sachen gefunden und ausgepackt hatten, gab es Mittagessen. Bevor wir auf die Piste gehen durften, erklärte uns ein Leiter die Regeln.

Als erstes mussten wir auf einen Bügellift, der sehr anstrengend war. Nach ca. drei Stunden mussten wir zurück im Ferienhaus sein. Danach hatten wir Freizeit. Um sechs Uhr gab es Abendessen. Später durften wir unsere Handys bei unseren Lehrpersonen abholen. Um halb Acht gab es ein Abendprogramm. Das Motto war Casino. Und wir mussten bei verschiedenen Spielen möglichst viel Geld gewinnen. Unsere Klasse wurde leider nur zweite. Um halb Zehn mussten wir im Bett sein. Wir durften noch eine halbe Stunde quatschen, aber danach mussten wir schlafen. (Hannah, Tawan, Mia, Roger)

Zweiter Skilagertag



Unsere Piste

Foto: zvg

Am Dienstag sind wir zum zweiten Mal auf die Piste gegangen. Gleich neben dem Ferienhaus hatten wir einen Bügellift. Viele Kinder hatten Probleme sich festzuhalten und fielen raus.

Am Mittag hat es Tortellini mit Tomatensauce gegeben, doch vielen Kindern schmeckte es nicht. Nach dem Essen mussten wir immer auf unsere Zimmer, denn wir hatten Siesta. Da mussten alle im Zimmer bleiben bis um halb zwei. Nach der Siesta gingen ein paar Anfänger mit Herrn Brügger auf den Sessellift. Es hatte großen Spaß gemacht.

Am Abend hatten wir ein tolles Abendprogramm. Wir haben «Die drei ???» und «Das verfluchte Schloss» geschaut. Es war wirklich sehr toll. Nach dem Film gab es Dessert von Frau Steiners Schwestern. Und der Dessert war sehr lecker. Dann war bereits Zeit um ins Bett zu gehen.

(Fabienne, Pailin, Timea, Luca)

Dritter Skilagertag

Dieser Tag war sehr speziell, denn am Morgen war das Wetter nicht direkt schön.

Es schneite und der Schnee war ziemlich nass. Es war für uns nicht gerade das schönste Wetter zum Skifahren. Zum Glück mussten wir nicht den ganzen Tag auf der Piste verbringen.

Zum Mittag gab es Kartoffelstock mit Braten, den die einen gut fanden und die anderen nicht. Zum Dessert gab es dann Karottenmuffins, die waren sehr lecker. Am Nachmittag konnte man auswählen zwischen Schlitteln, Baden, Schlittschuhfahren und Skifahren. Viele gingen baden. Wegen des schlechten Wetters hatte es sehr viele Leute im Hallenbad und weil es so eng war, hatte ein Mädchen einen Schlag in den Nacken bekommen. Sie hatte solche Schmerzen, dass sie zum Arzt musste.



Der Fackelmarsch Foto: zvg

Am Abend machten wir noch einen Fackelauf. Wir wanderten über eine Stunde in der Dunkelheit. Als wir zurückkamen waren wir

alle ziemlich müde und es war für einmal ziemlich schnell ruhig im Haus. (Stefanie, Oliver, Flurina)

Vierter Skilagertag



Der Sessellift

Foto: zvg

Nachdem wir lecker, mit dem knusprigsten Brot, das wir je hatten, gefrühstückt hatten, sind wir auf die Pisten gegangen und haben viel Lustiges erlebt. Um 11:30 Uhr fuhren wir das letzte Mal mit dem Sessellift hoch. Blöderweise ist einem Mädchen aus einer der Skigruppen der Handschuh runtergefallen. Danach mussten wir den Handschuh wieder aus dem Tief-

schnee holen. Schliesslich ist die Gruppe mit 15 Minuten Verspätung auch noch im Haus angekommen. Der Koch verwöhnte uns mit Bouil-

lon mit Backerbsen, Pouletschenkeln und Gemüsereis. Danach gingen wir aufs Zimmer Siesta machen, damit wir wieder fit zum Ski und Snowboard fahren waren. Nach der Siesta haben wir wieder die Pisten unsicher gemacht und diese bis um 16:00 Uhr beherrscht. Immer wenn wir wieder zurück zum Ferienhaus fuhren, mussten wir einen blöden Hügel hinauflaufen.

Danach hatten wir Freizeit und haben viel Blödsinn gemacht. Zum Abendessen gab es Spaghetti mit Tomatensauce. Von 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr konnten wir mit unseren Eltern und Verwandten telefonieren. Das Abendprogramm war Disco. Jedoch war es nicht so prickelnd. Die Mehrheit war am Spiele spielen und nicht in der Disco. Um 21:15 Uhr schickten uns die Leiter ins Bett. (Lea, Nathalie, Selina S.)

Fünfter Skilagertag - leider der Abreisetag

Nach dem Frühstück gingen wir aufs Zimmer um zu packen. Als wir gepackt hatten, machten wir uns auf den Weg zum Skilift. An diesem Tag durften auch die Anfänger bis ganz nach oben, weil sie inzwischen schon schöne Kurven machen konnten.

Am Mittag stürmten 69 Kinder in den Esssaal. Es gab verschiedene Salate und Wienerli und zum Dessert gab es Aprikosenberliner.

Direkt nach dem Mittagessen gingen wir wieder auf die Bretter und auf die Piste.

Als es 15:00 Uhr war, gingen wir zurück ins Ferienhaus Penasch. Wir packten alles fertig zusammen und fuhren mit zwei Cars nach Hause.

(Cristina, Tim, Selina Sp.)

«Dorfputzätä» in der Schule Egg

Elisabeth Schriber

Auch diese Jahr fand am Freitag, 28. März wieder eine «Dorfputzätä» in der Schule Egg statt. Alle Schüler, Betreuer und Lehrerinnen sammelten sich um 13.30 Uhr auf dem Schulhausplatz. Die Fötzeltouren waren von Frau Feusi gut vorbereitet. Nach einer Orientierung über Gefahren auf der Strasse und beim Einsammeln von Abfall, zogen

mehrere Gruppen, ausgerüstet mit einer Warnweste, einem Plan, Kübeln, Plastiksäcken und Plastikhandschuhen los. Nach ca. 1½ Stunden trafen sich alle wieder mit den gesammelten Abfällen auf dem Schulhausplatz und wie letztes Jahr war die Vielfalt des Gesammelten gross: Zigarettensammel, Petflaschen, Blechdosen, Papierfötzel, Metallgitter und Anderes mehr. Einige berichteten auch von liegengelassenem Hundekot und Plastiksäckli die leer daneben lagen. Sehr unangenehm. Auch für die Kinder war es oft nicht verständlich, wie man alles einfach so wegwerfen kann, immer müsse es ja jemand wieder auflesen. Sie waren auch empört, dass so viele Dosen und Plastikflaschen am Wegrand liegen, trotz Plakaten und Hinweisen, dass dies tödliche Folgen für die Tiere haben kann. Eine Bäuerin hat erzählt, dass sie eine Kuh schlachten mussten, die mit dem Gras, Scherben einer zerschlagenen Bierflasche gefressen hat!

Zum Abschluss der «Dorfputzätä» gab es ein kühles Getränk und feine Nussgipfel aus unserer Dorfbäckerei, gespendet von der Gemeinde Sirnach.



Die Kinder zeigen, was alles im Dorf weggeworfen worden war.

Bild: MS



AUS DEM GEMEINDE- RAT SIRNACH

Peter Rüesch

SBB Tageskarten der Gemeinde GA's werden ab 1. Januar 2014 teurer

Die Gemeinde Sirnach kauft bei der SBB jährlich 6 GA's Gemeinde und verkauft ihren Einwohnerinnen und Einwohnern die Tageskarten zu einem günstigen Preis. Der Preisaufschlag auf diese GA's hat den Gemeinderat veranlasst, den Verkaufspreis für die Tageskarten von bisher CHF 40.- auf neu CHF 42.- anzuheben.

Die Tageskarten stehen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Sirnach zur Verfügung. Sie können jeweils frühestens einen Monat vor Reiseantritt bei der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus Sirnach oder über www.sirnach.ch bestellt werden.

Beschlüsse der Gemeindeversammlung

(Auszug)

3. Kreditantrag

Der Bruttokredit von CHF 415'000.00 für Sanierung und Ausbau der Fabrikstrasse in Sirnach wird einstimmig genehmigt.

4. Budget 2014

4.1. Dem Steuerfuss der Politischen Gemeinde Sirnach von neu 50% (bisher 46%), was einer Erhöhung um 4% entspricht, wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

5. Zukunft Areal „Brückenwaage“ Sirnach – Lösungsvorschläge und Festsetzung des weiteren Vorgehens

Es kamen 4 Anträge zur Abstimmung:

Der Gemeinderat wurde beauftragt:

- den Erhalt und Umbau der Brückenwaage nicht weiter zuverfolgen. (vereinzelte Gegenstimmen).
- ein Nichtunterschutzstellungsverfahren für die Brückenwaage durchzuführen. (vereinzelte Gegenstimmen)
- im Falle der Nichtunterschutzstellung der Brückenwaage die Varianten „Ersatzneubau“ und „Platzanlage“ weiter zu verfolgen und einer späteren Gemeindeversammlung ein abstimmungsreifes Projekt zur Abstimmung vorzulegen.

Sollte die Nichtunterschutzstellung rechtlich nicht durchsetzbar sein,

- die Planung für den Erhalt der Brückenwaage einzuleiten und die entsprechenden Anträge an die Stimmberechtigten vorzubereiten.

6. Standortevaluation für ein „Haus der Jugend“

Es standen 3 Varianten der Arbeitsgruppe Siedlungsplanung und Architektur und eine von Peter Kayser zur Abstimmung.

Die Varianten 1 und 2 sowie diejenige von Peter Kayser wurden mit vereinzelt Gegenstimmen abgelehnt.

Als Standort für die weitere Planung für ein „Haus der Jugend“ ist die Vorprojektstudie, Variante 3, der Arbeitsgruppe Siedlungsplanung und Architektur mit vereinzelt Gegenstimmen deutlich genehmigt worden.

Der Gemeinderat wurde beauftragt, im Rahmen des an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2012 genehmigten Kredits von CHF 220'000.-, die Planung eines „Haus der Jugend“ am vorgesehenen Standort in Auftrag zu geben.

Regierungsrat genehmigt neue Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Sirnach

Der Gemeinderat und die Projektgruppe „Einheitsgemeinde“ der Politischen Gemeinde Sirnach haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der Regierungsrat des Kantons Thurgau mit Beschluss Nr. 74, vom 11. Februar 2014, die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Sirnach / Zusammenschluss der Politischen Gemeinde Sirnach mit der Volksschulgemeinde Sirnach genehmigt hat.

Dieser Entscheid hat auch zur Folge, dass die Amtsdauer des Gemeinderates für die Amtsperiode 2011-2015 entsprechend verkürzt sowie für die Amtsperiode 2015-2019 entsprechend verlängert werden muss. In der Übergangsbestimmung von Art. 51 der Gemeindeordnung ist diese Verlängerung bzw. Verkürzung der Amtsperiode vorgesehen.

Rücktritt von Jürg Bühler als Gemeinderat

Der Gemeinderat hat das Entlassungsgesuch von Jürg Bühler aus dem Gemeinderat per 31. Januar 2014 entgegennehmen müssen.

Damit über die wichtigen Geschäfte des Ressorts Soziales und Jugend bis zum Beginn der neuen Legislatur 2015-2019 weiterhin ordnungsgemäss beraten und beschlossen werden kann, hat der Gemeinderat in einer einvernehmlichen Diskussion die Verantwortlichkeiten bis zum 31. Dezember 2014 neu verteilt.

Der Gemeinderat dankt Jürg Bühler für sein Engagement und den Gemeinderäten Dr. Andreas Schmidt, Claudio Fuchs sowie dem Gemeindeammann Kurt Baumann für die Bereitschaft, bis zum Ende der laufenden Legislatur ein gerüttelt Mass an Mehrarbeit auf sich zu nehmen.

Wahlen für die Legislatur 2015 – 2019

Mit der Gründung der Einheitsgemeinde per 1. Januar 2015 wird gemäss der neuen Gemeindeordnung die Behörde neu gewählt. Der Schulpräsident ist ab 1. Januar 2015 Mitglied des Gemeinderates.

Am 28. September 2014 finden die Gesamterneuerungswahlen für

die Legislaturperiode 2015 – 2019 statt.

Folgende Personen stellen sich zur Wiederwahl in den Gemeinderat, die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) und in die Schulkommission.

Gemeindeammann und Gemeinderat (7 Sitze, inkl. Schulpräsidium)

Gemeindeammann	Baumann Kurt, Sirnach, 1958, SVP
Präsident Schulkommission	Schrepfer Urs, Busswil, 1971, SVP
Gemeinderat	Fuchs Claudio, Sirnach, 1974, parteilos
Gemeinderat	Mäder Samuel, Busswil, 1964, parteilos
Gemeinderat	Schmidt Andreas, Sirnach, 1955, Grüne
Gemeinderat	Stocker Pascal, Sirnach, 1970, CVP
Gemeinderat	vakant

Nicht mehr zur Verfügung in den Gemeinderat stellt sich Andreas Berweger, Sirnach.

Schulkommission (4 Sitze, ohne Präsident)

Mitglied Schulkommission	Kayser Jacqueline, Sirnach, 1958, parteilos
Mitglied Schulkommission	Rohner-Schelbert Isabel, Sirnach, 1974, CVP
Mitglied Schulkommission	Walzthöny Gabriel, Sirnach, 1990, parteilos
Mitglied Schulkommission	Widmer Pascal, Busswil, 1972, SVP

Nach der neuen Gemeindeordnung besteht die GRPK aus drei ordentlichen und zwei Ersatzmitgliedern.

Als ordentliche Mitglieder der GRPK stellen sich zur Verfügung (3 Sitze):

Mitglied GRPK	Baum Michael, Sirnach, 1965, parteilos
Mitglied GRPK	Schenk Reto, Sirnach, 1972, SVP
Mitglied GRPK	Stutz Raphael, Sirnach, 1989, SVP

Nicht mehr zur Verfügung stellten sich Thomas Burri, Sirnach und Karlheinz Ribar, Wiezikon.

Als Ersatzmitglieder der GRPK stellen sich zur Verfügung (2 Sitze):

Ersatzmitglied GRPK Rüdüsüli Silvia, Sirmach, 1963, CVP

Ersatzmitglied GRPK Siegfried Ulrich, Busswil, 1970, SVP

Anmerkung der Redaktion:

Es wäre begrüssenswert und von Vorteil für unser Dorf und seine Einwohner, wenn der vakante Sitz im Gemeinderat und der GRPK mit Vertretern aus Wiezikon besetzt werden könnten.



AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Ernst Meili, Gemeinderat

Handänderungen von Grundstücken (Auszug)

29. August 2013, Eschlikon, Grundstück
Nr. 1196, 5348 m², Land, Ried;
Veräusserer Politische Gemeinde
Eschlikon, Eschlikon TG, erworben
am 11. 12. 2003; Erwerber Gautschi
Fensterbau AG, Eschlikon TG.

30. September 2013, Eschlikon, Grundstück
Nr. 2293, 383 m², Land, Hurnen
70, Wohnhaus, Garage; Veräusserer
Wirz Kurt, Eschlikon TG, erworben
am 16. 3. 2001; Erwerber Hungerbühler
Ursus und Johanna, Lommenschwil.

Baubewilligungen im Gebiet Hurnen

- Berger Ernst, Fliegenast 31, Eschlikon / Erweiterung der Photovoltaikanlage, auf Grundstück Nr. 2054, Fliegenast 31, Eschlikon
- Schmalz Josef, Rebenackerstrasse 5, Eschlikon / Umbau bestehendes Haus (exkl. Parkierung und Umgebungsgestaltung), auf Grundstück Nr. 2328, Hurnen 50, (früher Lieg. Caviezel) Eschlikon

Unterschutzstellung der Pappel-Baumreihe im Eschliker Riet

Der vom Gemeinderat im letzten Jahr beschlossene gestaffelte Ersatz der Pappeln im Riet ist im Sommer 2013 in Angriff genommen worden. Nach der Fällung der ersten Pappel hat sich gezeigt, dass diese in einem weit besseren Zustand ist, als bisher angenommen. Die Fällaktion wurde daher vorerst gestoppt. Am 20. August 2013 ist der Antrag des Thurgauer Vogelschutzes (TVS) zur Unterschutzstellung der Pappel-Baumreihe im Riet eingegangen. An seiner Sitzung vom 19. September 2013 hat der Gemeinderat nach intensiver Beratung diesem Antrag zugestimmt. Die Pappel-Allee im Riet wird unter Schutz gestellt und ins Inventar der schützenswerten Objekte aufgenommen.

Rücktritt von Kurt Müller, Hurnen, aus der Fürsorgekommission

Nach 11-jähriger Tätigkeit tritt Kurt Müller im Sommer 2014 aus der Fürsorgekommission zurück. Er war seit 1. Juli 2003 tatkräftig und mit viel Engagement in der Kommission dabei. Der Gemeinderat sowie die Fürsorgekommission bedanken sich herzlich bei Kurt Müller für die Zusammenarbeit und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg viel Erfolg. Interessenten für eine Nachfolge sind gebeten, sich bis 30. April 2014 beim Gemeindeschreiber Marcel Aeschlimann zu melden.

Ersatzwahl für Gemeinderat Philipp Schwager, Wallenwil

Gemeinderat und Vize-Gemeindeammann Philipp Schwager, hat

nach 13 Jahren engagierter Amtstätigkeit seinen Rücktritt vor dem Ablauf der Amtsperiode, auf 30. Juni 2014, eingereicht. Der Gemeinderat dankt dem Ressortchef Finanzen/Sicherheit für seine langjährige kompetente Mitarbeit. Die Ersatzwahl findet am 18. Mai 2014 statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wurde auf den 22. Juni 2014 festgelegt.

Wegen Bauarbeiten am Bahntrasse Eschlikon - Wil kommen Busse zum Einsatz

Die SBB unternimmt Arbeiten an der Fahrbahn zwischen Wil und Eschlikon.

Deshalb werden von Montag, 17. März, bis Montag, 26. Mai 2014, jeweils zwischen 5.30 Uhr und 22.00 Uhr, die Züge der Linie S35 durch Busse ersetzt.

Die SBB unterhält auf der Strecke Wil–Eschlikon die Fahrbahn auf einer Länge von rund sieben Kilometern. Dabei werden zwischen Wil und Sirmach Schienen ersetzt und erneuert.

Aufgrund der Arbeiten ist die Strecke Wil–Eschlikon von Montag, 17. März, bis

Montag, 26. Mai 2014, jeweils von 5.30 Uhr bis 22.00 Uhr nur beschränkt befahrbar. Die Züge der S35 der Regionalbahn Turbo werden durch Busse ersetzt. In Wil sind die Anschlüsse im Regionalverkehr gewährleistet. Von und nach St. Gallen besteht in Wil kein Anschluss von und zu den IC- und ICN-Zügen. Reisende der S35 mit Herkunft oder Ziel Gossau oder St. Gallen benutzen stattdessen den Rheintal-Express Wil–St. Gallen–Chur und umgekehrt mit Anschluss zum/vom Bahnersatz in Wil SG.

Die genauen Fahrzeiten der Bahnersatzbusse sind an den Bahnhöfen ausgehängt und über das Internet auf www.turbo.ch/bauarbeiten zu finden. Der Online-Fahrplan ist unter www.sbb.ch aktualisiert, telefonische Auskünfte erteilt der RailService via Telefon 0900 300 300 (1.19 CHF/Min. ab Schweizer Festnetz). Zudem informiert Turbo via Lautsprecher in den Zügen. Die SBB setzt alles daran, die Einschränkungen und den Baulärm auf ein Minimum zu reduzieren und dankt den Kundinnen und Kunden für ihr Verständnis.

Gleisanschluss Industriegebiet Riet

Der Gemeinderat hat letztes Jahr eine Machbarkeitsstudie für ein Bahnanschlussgleis Industriegebiet Riet in Auftrag gegeben. Wie Gemeindeammann Robert Meyer bereits an der Gemeindeversammlung vom 27.11.2013 informierte, konkretisieren sich nun die Pläne für einen Gleisanschluss.

Die Firma Riedo Bau + Stahl AG, Fabrikstrasse 8, Eschlikon möchte einen solchen Bahnanschluss realisieren und ist zurzeit an der Ausarbeitung eines entsprechenden Projektes. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 14.11.2013 offiziell die Projektgruppe „Gleisanschluss Riet“ sowie gewisse Eckpunkte für ein allfälliges späteres Vertragsverhältnis beschlossen.

Bewilligung Kioskwirtschaft Imbiss „Imbiss Sadebekire“

Im Sinne des Gastgewerbegesetzes (GastgewG) § 7 und 8 sowie den dazugehörigen

Verordnungen wurde Herr und Frau Bohus und Andrea Kurhajec, Eschlikon, mit Wirkung 01.10.2013 die Bewilligung für die Führung der Kioskwirtschaft „Imbiss Sadebekire“ an der Bahnhofstrasse 22c erteilt.

Bewilligung Kioskwirtschaft „Paninoteca Vesuvio“

Im Sinne des Gastgewerbegesetzes (GastgewG) § 7 und 8 sowie den dazugehörigen

Verordnungen wurde Herrn Francesco Vallelonga, Islikon, mit Wirkung 01.11.2013 die Bewilligung für die Führung der Kioskwirtschaft „Paninoteca Vesuvio“ an der Bahnhofstrasse 22c erteilt.

Verrechnungsansätze und Weisungen für Instandstellungsarbeiten über Aufgrabungen im Strassenunterhalt

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 9. Januar 2014 Weisungen mit entsprechenden Verrechnungsansätzen über Aufgrabungen im Strassenunterhalt genehmigt.

Grundsätzlich sind Grabarbeiten im öffentlichen Grund bewilligungspflichtig. Die ausgearbeiteten Weisungen dienen dazu, die Stan-

dards für die Belagsinstandstellungsarbeiten, die Koordination der Arbeiten sowie die Kosten zu regeln.

Die Weisungen sowie ein dazugehöriges Anmeldeformular sind per sofort auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet und treten rückwirkend per 1. Januar 2014 in Kraft.

Bewilligung “Colorryn” am 22. Juni 2014

Die Firma SportMandant, Münchwilen ersuchte den Gemeinderat um Bewilligung eines sogenannten Farbenlaufs. Der 5 km lange Lauf/Spaziergang im Gebiet Eschlikon Industrie – Riethof – Hurnen – Wallenwil soll am 22. Juni 2014 stattfinden. Die Behördenmitglieder konnten sich anhand einer Präsentation ein Bild von der Idee des Farbenlaufs machen. Nach anschliessender Diskussion hat der Gemeinderat der Durchführung des Events unter Vorbehalt der Einhaltung gewisser Vorgaben und Musskriterien zugestimmt.

Schusszahlen / Schiesszeiten Schützenhaus Hurnen

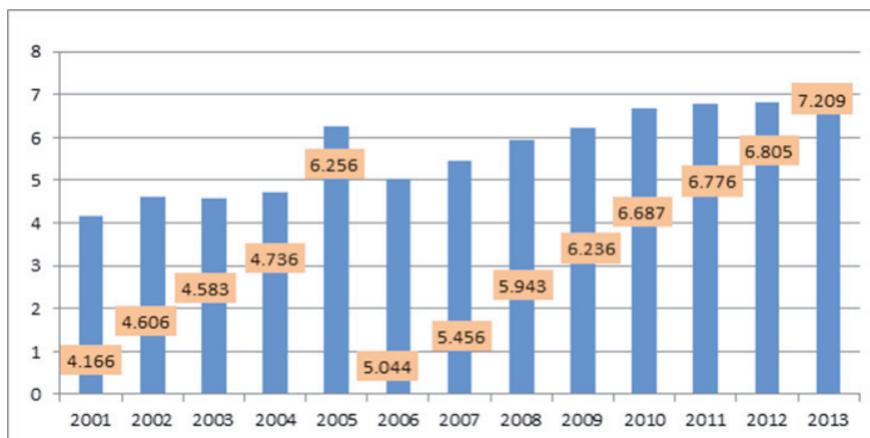
Der Gemeinderat hat den Schiessplan 2014 für das Schützenhaus Hurnen zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Im vergangenen Jahr haben die beiden Schützengesellschaften Hurnen-Wallenwil und Eschlikon auf der Anlage total 16'110 Schüsse verbraucht.

Steuerabschluss 2013 der Gemeinde Eschlikon

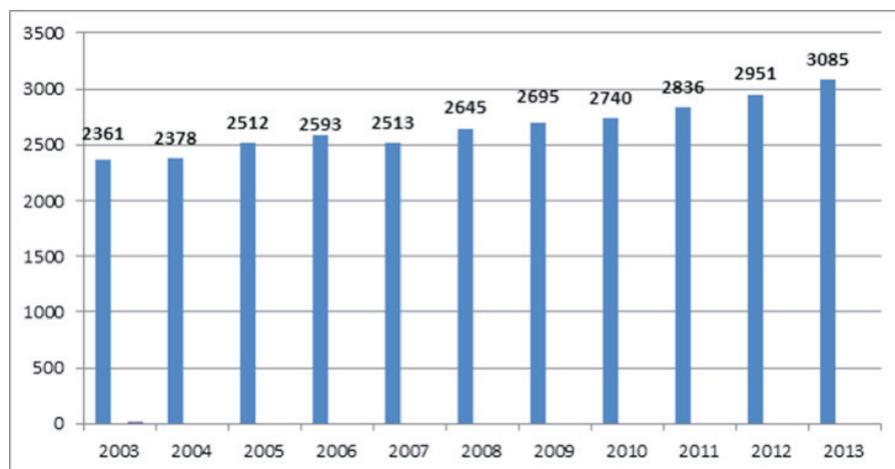
Bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 50% weist der **Steuerabschluss 2013 Mehreinnahmen von Fr. 441'862.19** aus. Die Einkommens- und Vermögenssteuern des Steuerjahres 2013 übertreffen das Budget mit Fr. 204'436.95 und auch die Steuereinnahmen der früheren Jahre weisen im Berichtsjahr einen Mehrertrag von Fr. 118'185.50 aus. Bei den Anteilen an den kantonalen Steuern können Mehrerträge bei den Grundstückgewinnsteuern und bei den Liegenschaftensteuern in der Höhe von Fr. 119'437.45 verbucht werden. Die Abschreibungen liegen mit Fr. 49'625.46 um rund Fr. 19'600'00 über den Budget.

Steuerertragsentwicklung 2013 à 100% (in Mio. Fr.)



Steuerpflichtige 2003 - 2013

Seit Gründung der selbständigen Gemeinde Eschlikon im Jahr 1997 ist die Zahl der Steuerpflichtigen kontinuierlich angestiegen. Wies das Steuerregister im Jahr 2003 noch 2361 Steuerpflichtige aus, so sind heute bereits 3'085 Steuerpflichtige zu betreuen.





EGGER HOBBY-CHOR

Marlies Bischof

Der Egger Hobby-Chor traf sich zur 30. Jahresversammlung

Mit Apéro und Nachtessen stärkten sich die Sängerinnen und Sänger des Egger Hobby-Chors für die 30. Jahresversammlung im Restaurant Hirschen in Wiezikon. Präsident Richard Schellenbaum, welcher die Gäste zu einem Gläschen Weisswein eingeladen hatte, eröffnete die Versammlung, begrüßte die 42 Anwesenden und ganz speziell Dirigent Thomas Gamper. Leider musste er auch einige Entschuldigungen bekannt geben, dies als Folge der Verschiebung des Versammlungs-Termins.

Das ausführlich abgefasste Protokoll von Aktuar Markus Schafflützel rief die letzte GV in Erinnerung und im Jahresrückblick blendete der Vorsitzende auf 32 Proben, Stimmbildung, Geburtstagslied-Proben für den Dirigenten (sein Bruder, Markus Gamper, gab für einmal den Ton an) sechs Auftritte und einen geselligen Chorausflug zurück. Seinen aufrichtigen Dank richtete er an den Dirigenten Thomas Gamper für Arbeit, Einsatz und Kameradschaft. „Wohl erhält der Chorleiter einen eher spärlichen Lohn, aber diesen aufzubessern liegt an euch“, so der Präsident. Ein vollbesetztes Probelokal ist wertvolle Entschädigung. Also was die Hobby-Chor-Proben betrifft, gilt Priorität „hoch“.

Dirigent Thomas Gamper fühlt sich in Freundschaft mit dem Chor verbunden. Für ihn war das 2013 ein super Jahr, ein Jahr, das im Herzen bleibt. „Der Sängertag in Rickenbach hat gezeigt, wo wir stehen, was wir können und was noch zu erreichen ist“, so seine Worte. Der nächste „Grossanlass“ für den Egger Hobby-Chor ist der Auftritt in Mettlen. Thomas Gamper freut sich auf die Vorbereitungsarbeit mit den Sängerinnen und Sängern. Ansonsten steht ein etwas ruhigeres Jahr bevor. Neue Liedervorschläge aus der Chorrunde sind immer willkommen. Die Lieder-Kommission wird darüber beraten, das letzte

Wort aber hat der Dirigent.

Für den fleissigsten Probenbesuch – null Absenzen – durfte Alt-Sängerin Marianne Isler den verdienten Beifall entgegennehmen. Drei Mitglieder verlassen den Egger Hobby-Chor. Dem gegenüber wurden Barbara Brändle, Gabi Ege, Ruth Vögeli und Kristina Keller in den Verein aufgenommen. Herzlich willkommen! Somit ertönen Chorstimmen aus 49 Kehlen.

„Schatzmeisterin“ Anita Theler erklärte die sauber geführte Rechnung und gab Auskunft über mehr Ausgaben als Einnahmen. Revisor Bruno Bischofberger bestätigte die Ausführungen und die Anwesenden genehmigten die Jahresrechnung. Der Jahresbeitrag von 60 Franken wird beibehalten. Bei dieser Gelegenheit wurden die immer wieder eintreffenden, grosszügigen Spenden ganz herzlich verdankt. Für eine „Aufbesserung“ der Vereinskasse werden Vorschläge aus der Runde gerne entgegengenommen. Ebenso werden vermehrt Auftritte geplant.



Der Egger Hobby-Chor sang die Lieder des Neujahrs-Apéro diesmal mit Blick auf die schöne Präsentation von Peter Rüesch.

Foto: MS

Das bestens funktionierende Vorstands-Team wurde mit Applaus für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Wie das bereits abgegebene Jahresprogramm zeigt, gibt es auch im neuen Vereinsjahr einiges zu tun. Vermisst wurde jedoch der „Sommerhöck“. Der Präsident will sich der Sache annehmen.

Albert Meier, Wiezikon, hat viele Jahre das beliebte Adventssingen im „Gmeindschürli“ geleitet, zum letzten Mal im Dezember 2013. Hobby-Chor-Dirigent Thomas Gamper musste die Anfrage zur Weiterführung des schönen Anlasses aus beruflichen Gründen leider absagen. Die Mitteilung wurde mit Bedauern aber auch mit Verständnis aufgenommen. Man möchte die Veranstaltung nicht untergehen lassen und wird sich weiter um eine Lösung bemühen. Die Mitteilungen unter dem Traktandum „Verschiedenes“ waren kurz und bündig: Die Zeitschrift „Chorus“ wird in Zukunft in den Briefkästen einiger Chormitglieder fehlen, das Heft wird nicht mehr gedruckt. Das Singen mit der MG Wängi kann wegen „überfülltem“ Terminkalender nicht realisiert werden.

Ein schöner Abschluss der Jahresgeschäfte: Für das Geburtstagskind Erika Siegrist, welche die feinen Pizza-Häppchen zum Apéro spendierte, erklang nicht nur ein herzliches „Happy Birthday“, sondern auch das Wunschlied „Meiteli, wenn du witt go tanze...“.

Bevor der „Gluscht“ auf etwas Süsses und Kaffee gestillt werden konnte, war eine ganz spezielle Überraschung angesagt. Als der Egger Hobby-Chor am Neujahrsapéro im Mehrzweckgebäude Egg einige Lieder für die Anwesenden sang, hatten die Gäste Gelegenheit, zum Liedermotto passende Bilder auf der Leinwand zu bewundern. Über die von Gemeindeschreiber Peter Rüesch zusammengestellte PowerPoint-Präsentation sollten sich nun aber auch die Sängerinnen und Sänger freuen können. Der eindrückliche, stimmungsvolle, witzige und absolut treffende Bilderreigen begleitete die vom Chor gesungenen Liedertexte aufs Beste. Mit grossem Beifall verdankten die Anwesenden die grosse Arbeit. Das Warten auf den süssen Abschluss hatte sich in jeder Hinsicht gelohnt. Mit Genuss widmeten sich anschliessend alle der feinen Dessert-Kreation aus der Dorfbäckerei Egli und Sprenger. Vielen Dank Rosmarie und Bruno Bischofberger für die leckere Spende.



Die Handmaschinenstickerei – ein Kunstgewerbe in Wiezikon

Bruno Hollenstein /Markus Schaffflützel

Zum Thema SPINNEN – WEBEN – STICKEN veröffentlichte Regula Wendel in den EGGER NACHRICHTEN Nr. 10 und 11 im Jahr 1988 bereits eine ausführliche Darstellung der Bedeutung der Textilindustrie in der Ostschweiz und im Hinterthurgau.

Dass in Wiezikon seit 2007 bei Bruno Hollenstein wieder eine Handstickmaschine in Betrieb ist, rechtfertigt eine Wiederaufnahme dieses Themas, jetzt vor allem auf die Handmaschinenstickerei fokussiert.

Bruno Hollenstein in Wiezikon bei Sirmach ist einer der wenigen verbliebenen Handmaschinensticker. Er ist in einer Stickerfamilie aufgewachsen und kennt deshalb die Geschichte der Stickerei und den Niedergang der Handmaschinenstickerei aus eigenem Erleben. 2007 hat er sich seinen Traum erfüllt und die Handstickmaschine seiner Tante Anna aus Mühlrüti nach Wiezikon geholt.

Hier stickt er noch fast täglich farbige Sujets, die er als Karten verkauft. Kommt man mit Bruno Hollenstein über die Stickerei allgemein oder über die Handmaschinenstickerei im besonderen ins Gespräch, wartet er mit einer Fülle von Informationen über ein sehr erfolgreiches Kapitel der Industriegeschichte auf. Die Handmaschinenstickerei neigt sich seit etwa 1980 seinem Ende entgegen.

Damit alte Handwerke nicht ganz in Vergessenheit geraten, bemüht sich eine Gruppe von etwa hundert geschichtlich interessierten und Industriegeschichtsbegeisterten Menschen im Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland (VEHI), diese in Museen oder auf dem Industrielehrpfad zu erhalten. In Arbeitsgruppen werden verschiedene Aspekte der Industriekultur bearbeitet und z.B. im Industrieensemble Neuthal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bruno Hollenstein wirkt bei der Handmaschinenstickerei Neuthal mit. Aus dem Jahresbericht 2013 entnehmen wir: «Im Juni 2013 war die Möglichkeit gegeben, nach nur zehn monatiger planerischer und baulicher Tätigkeit kantonaler Stellen und anschliessend dank der äusserst tüchtigen und initiativen Mitarbeit der Arbeitsgruppen Industrieensemble Neuthal GIN [...] die zwei Handstickmaschinen aus den 1890er Jahren, die zweite, heuer zur Bandmaschine umfunktioniert, unter kundiger Leitung Kurt Gantenbeins und Bruno Hollensteins in nur zehn Reinigungs-, Reparatur- und Montagearbeitstagen funktionstüchtig und gebrauchsfähig zu installieren. Im August, parallel zur zeitintensiven Inneneinrichtung, die nicht zuletzt dank der Mithilfe Bernhard Hollensteins möglich wurde, begann die Ausbildung der Handstickerlehrlinge Irene, Markus und der im September dazu gestossenen Brigitte unter den Fittichen Brunos. Und im Frühsommer 2014 sollten wir so weit sein, die Handmaschinenstickerei Neuthal einem breiten Publikum zugänglich machen zu können, aber bis dorthin ist noch einiges zu tun.»¹

Zur Geschichte der St. Galler Stickerei

Als St. Galler Stickerei bezeichnet man Stickerei-Erzeugnisse aus Stadt und Region St. Gallen. Diese Region war einst eines der weltweit wichtigsten und grössten Herstellungs- und Exportgebiete von Stickereiprodukten. Um 1910 war die Stickereiproduktion mit 18 Prozent der grösste Exportzweig der Schweizer Wirtschaft und über 50 Prozent der Weltproduktion kam aus St. Gallen. Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges fiel die Nachfrage nach dem Luxusgut sprunghaft zurück. Dadurch wurden sehr viele Beschäftigte arbeitslos, was zur grössten Wirtschaftskrise der Region führte. Heute hat sich die Stickereiindustrie wieder einigermaßen erholt, die ehemalige Grösse hat sie jedoch nie mehr erreicht. Dennoch gelten die St. Galler Spitzen noch immer als beliebtes Ausgangsmaterial für teure Kreationen der Pariser Haute Couture.² Ende des 18. Jahrhunderts stickten 30'000-40'000 Frauen und Mädchen für sanktgallische und appenzellische Kaufleute, die den gesamten Produktionsprozess vom Entwurf bis zum Export nach Frankreich und anderen europäischen

¹ Jahresbericht 2013 der Handmaschinenstickerei Neuthal

² de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Stickerei



Schweizer 500-Franken-Note der Serie von 1911, nach einem Entwurf von Eugène Burnand. Dem grossen volkswirtschaftlichen Gewicht der St. Galler Stickerei entsprach ihre Wahl als Motiv für die Banknote mit dem zweithöchsten Nennwert. (Foto: Wikipedia)

Ländern kontrollierten. Die napoleonischen Kriege und ein Wechsel der Mode um 1800 beendete die erste Blüte.³

Ab 1820 erlebte die Handstickerei dank der Einführung einer neuen Sticktechnik, dem Plattstich, und der Erschliessung neuer Märkte in Amerika einen neuen Aufschwung. Die steigende Nachfrage und die dadurch auftretenden Produktionsengpässe förderten Bestrebungen zur Entwicklung einer Stickmaschine.

Die Entwicklung erster Handstickmaschinen

Die grosse Blüte der Stickereiindustrie begann im Jahr 1828 mit der Erfindung der Handstickmaschine durch Josua Heilmann von Mülhausen. Bereits ein Jahr später erwarb Franz Mange (1776–1846) zwei solcher Maschinen von Heilmann unter der Bedingung, dass

³ A. Tanner, Das Schiffchen fliegt, die Maschine rauscht, 1985 zitiert in 1998-2013 HLS: Historischen Lexikon der Schweiz, Bern.

dieser keine weiteren Maschinen in die Schweiz oder deren näheren Umgebung verkaufen dürfe ohne Einverständnis Manges. Allerdings erlaubte Mänge der Maschinen-Werkstätte und Eisengießerey, die Michael Weniger kurz zuvor in St. Georgen eröffnet hatte, die Herstellung solcher Maschinen. Er selbst hatte an der Verbesserung der Konstruktion mitgearbeitet und bereits mehrere Maschinen ins Ausland exportiert, allerdings ohne nachhaltigen Erfolg für die dortige Industrie, besonders auch, da die Maschinen noch nicht ausgereift und dadurch nicht markttauglich waren.

1839 ging Manges Geschäft an seinen Schwiegersohn Bartholome Rittmeyer (1786–1848) über, kurz danach an dessen Sohn Franz Rittmeyer (1819–1892). Zusammen mit seinem Mechaniker und dank der Unterstützung durch Anton Saurer schaffte dieser es, die Maschinen so weit zu verbessern, dass die Qualität der maschinell produzierten Stickereien nun annähernd derjenigen von Handstickereien entsprach.⁴

Der Siegeszug der Handstickmaschine

Die verbesserten Handstickmaschinen wurden ab 1852 in Serie hergestellt, unter anderem auch in der Maschinen-Werkstätte und Eisengiesserey Rieter. Bis 1875 wurden über 1500 Stück produziert.

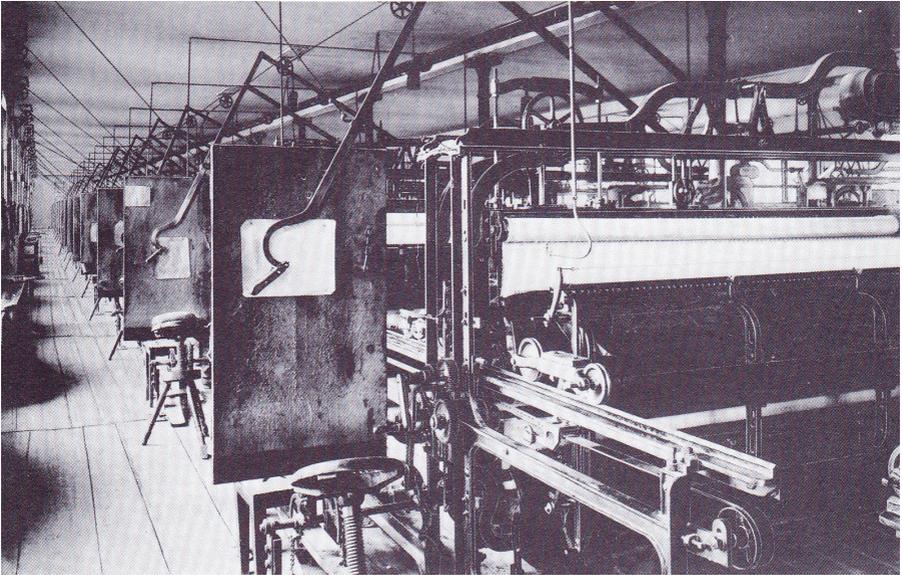
Diese Maschinen von damals hatten den Nachteil, dass mit ihnen nur bandähnliche Stickereien hergestellt werden konnten. Die gleichzeitige Erfindung der Nähmaschine bot hier jedoch Abhilfe, da nun auch kleinere Stickereien in grossem Stil auf Tücher aufgenäht werden konnten. Ein Hamburger Kaufmann nannte diese neue Methode Hamburgs, um die Konkurrenz bezüglich der Herkunft des Artikels zu täuschen.

Rittmeyer musste seine Fabrikanlagen mehrmals verlegen und erweitern, da die vorhandenen Kapazitäten die dauernd steigende Nachfrage nicht mehr befriedigen konnten. Allein in der 1856 fertiggestellten Stickfabrik in Bruggen (später ins Sittertal verlagert) arbeiteten zeitweise 120 Maschinen.⁵

So erlebte die Textilindustrie kurz hintereinander grosse Um-

⁴ de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Stickerei

⁵ de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Stickerei



Saal einer Stickfabrik mit Handstickmaschinen.

Foto um 1890

wälzungen, wurde doch zuerst das Handspinnen durch Maschinen verdrängt. Später verdrängte die maschinelle Weberei die Heimweberei, sorgte aber mit ihrer erhöhten Produktivität und das feine Gewebe für eine verbesserte Grundlage für die Stickerei. Nun kam die Handmaschinenstickerei durch die sich rasch in der ganzen Ostschweiz ausbreitenden Handstickmaschinen – hauptsächlich in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell wie auch Thurgau und rasch anschliessend Zürcher Oberland – zur Entfaltung. Diese begann ihrerseits die 1753 begonnene, ursprünglich sanktgallische Heimhandstickerei mit ihren bis zu 40'000 Handstickerinnen (Bodenseeraum-Alpstein-Toggenburg-Tössbergland um 1790) abzulösen. Ums Jahr 1890, als in der Ostschweiz und im benachbarten Voralberg gesamthaft 21'546 Handstickmaschinen standen, waren davon 1'444 im östlichen Teil des Kantons Zürich zu finden. Aber auch diese Höhepunkte waren nicht von Dauer. 1935 waren in der Schweiz von einst 18'405 (1890) noch 1'128 Handstickmaschinen in Betrieb.⁶

⁶ A. Tanner, Das Schiffchen fliegt, die Maschine rauscht, 1985 zitiert in 1998-2013 HLS: Historischen Lexikon der Schweiz, Bern.



Thomas Hollenstein fährt an der Schiffstickmaschine mit dem Pantographen jeden Stich ab. (Foto: B.Hollenstein)

Der Siegeszug der Handstickmaschine

Was hat den Erfolg der Handstickmaschine ausgemacht? Josua Heilmann und später Hermann Rittmeyer hatten die Arbeitsgänge der Stickerinnen – mit der Nadel durch den Stoff fahren, auf der Rückseite den nächsten Stich suchen und wieder mit Nadel und Faden durch den Stoff stossen usw. – mechanisiert. Statt die Nadel zum nächsten Durchstich zu führen, wurde der gespannte Stoff der Stickboden bewegt. Die Hand der Stickerin wurde durch einen Nadelapparat ersetzt, der bis zu 312 Nadeln trug und somit die Stickereiproduktivität enorm vervielfachte. Eine Maschine ersetzte fortan die Arbeit von 40 Stickerinnen und das Handmaschinensticken wurde eine reine Männerarbeit.

Die Handmaschinensticker fahren mit einer speziellen Hebelkonstruktion dem Pantographen die sechsfach vergrößerte Vorlage des Stickmusters ab. Über ein Gestänge wird diese Bewegung auf den Stoff übertragen. Da der Nadelapparat mit bis zu 312 Nadeln gleichzeitig durch den Stoff geht, werden gleichzeitig hunderte von Sticke-



Maschinenstickerei in der Schweiz und in Vorarlberg 1910

Foto: zVg

reien hergestellt. Das Prozedere fordert eine hohe Konzentration und es braucht sehr viel Geduld.

Wie geht das aber konkret vor sich?

Bruno Hollenstein demonstriert die Arbeit des Handmaschinenstickers an seiner Maschine. Er sitzt an der Handstickmaschine, seine rechte Hand bedient die Kurbel, welche die beiden Wagen vor und zurück bewegt. 156 Nadeln stossen durch den Baumwollstoff. Das ergibt ein



Jeden Vormittag sitzt Bruno Hollenstein an seiner Handstickmaschine. (Foto Ruth Bossert)

Geräusch, wie wenn der Wind in ein Segel fährt und das Tuch mit einem Schlag strafft – wusch. An den Spitzen der Nadeln Zangen, sogenannte Kluppen, welche die Sticknadeln halten und durchs Tuch stossen. Auf der andern Seite des Tuches dasselbe Bild. Die Kluppen greifen die Nadeln, der zweite, Wagen hintere Wagen fährt zurück und zieht den Faden durchs Tuch. Was früher von Hand erledigt wurde, ist vervielfacht. Die Nadel durchs Tuch treiben, das Garn durchziehen und zurück. Nur die Nadeln sind anders, sie haben zwei Spitzen und das Nadelöhr ist in der Mitte.⁷

⁷ Tagblatt Online, 24. April 2010, Die letzten Handsticker von Markus Wehrli

Die Kinder mussten helfen

Zwar war die Arbeit des Handmaschinenstickers Männerarbeit. Der Sticker kam aber nicht aus ohne Hilfe, die ihm meist von anderen Familienmitgliedern geleistet wurde.

Bruno Hollenstein erinnert sich: «Das tägliche Kurbeln hat meinen Vater gezeichnet, zuletzt war sein Rücken ganz krumm». Die Hollensteins waren eine typische Stickerfamilie, die Mutter und die fünf Kinder Teil des Betriebs. «Aufgabe der Kinder war vor allem Fädeln und Scherlen, weil wir für die feine Arbeit die richtigen Hände hatten». Am Morgen ging es zur Schule, nachmittags in den Betrieb. Feierabend war um 20 Uhr.

In der Toggenburger Handstickerfamilie, gab es weder Bücher noch Zeit, und lesen galt als Zeitverschwendung. Und schon ist er mitten-



Das Elternhaus der Familie Hollenstein

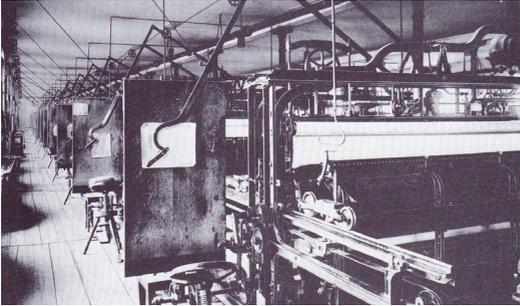
(Foto zvg)

drin im Erzählen, wie es war, als er mit fünf Geschwistern Mitte des 20. Jahrhunderts aufwuchs, in einem Haushalt, wo der Vater den Lebensunterhalt für die achtköpfige Familie mit Handsticken verdiente und die Mutter nebenher den Volg-Laden führte. Arm seien sie alle gewesen, doch Hunger, nein, das kannte er nicht. Auch wenn ihm der Wurstring, der immer in der Stickerstube hing, noch heute präsent ist.

Nach der Schule mussten die Kinder an die Arbeit. Hin und her seien sie gerannt und mussten rasch rufen, wenn ein Faden gerissen war oder eine Nadel kaputt ging. Der Vater stoppte dann das Sticken und der Schaden musste behoben werden. Bezahlt wurden die Sticker nach der Stichzahl, und fehlerhafte Ware gab Abzug. Auch wenn sie nicht viel hatten, stolz seien die Sticker immer gewesen. Sie fühlten sich als eigener Herr

und Meister, produzierten sie doch Qualitäts“spitzen“ für die weltbesten Modehäuser.⁸

Noch ein Aufschwung



Sticksaal Nr. 1 der Firma Arnold B. Heine & Co., Arbon

Ende des 19. Jh. erfuhr die Stickerei mit der Einführung der Schiffstickmaschine, die 1863 von Isak Gröbli erfunden wurde, einen weiteren Aufschwung. Wegen ihrem mechanischen Antrieb erbrachte diese Maschine eine acht- bis zehnfache Leistungssteigerung.

Finanzkräftige Handelskreise, darunter auch amerikanische Firmen, errichteten Fabriken mit 100 und mehr Maschinen.

Kurz nach 1900 erhielt die Schiffliemaschine durch Stickautomaten, die ganz ohne Sticker auskamen und eine noch höhere Produktivität erzielten, Konkurrenz. Die grosse Nachfrage

Heinrich Eggenberger Maschinenhandlung Grabs Demolierungs-Aktion April- Juni 1923 250 Handstickmaschinen Rayon Altstätten bis Vilters
--



Eine Demolierungsaktion bei der 250 Handstickmaschinen zerlegt wurden. Foto:zvvg

⁸ Tagblatt Online, 6. Oktober 2011, «Sticken ist wie Autofahren» von Ruth Bosshard

sowie die Produktvielfalt sorgten aber dafür, dass die verschiedenen Maschinen und Betriebsformen nebeneinander existieren konnten. In Appenzell Innerrhoden behauptete sich sogar die alte Plattstich-Handstickerei. Infolge des radikalen Modewechsels geriet die Stickerei zwischen 1920 und 1921 in eine schwere Krise: Zehntausende verloren ihre Arbeit, Tausende von Maschinen wurden verschrottet.

Niedergang ab 1890

Zuletzt wurde es bitter: kaum Brot, fast nur noch Mais. Die Geschichte der Ostschweizer Stickerei ist bekanntlich wechselhaft. Einem rasanten Aufstieg zur eigentlichen Blüte gegen Ende des 19. Jahrhunderts folgte der tiefe Fall. In die Armut, in den Hunger. «Brot konnte sich die Familie meines Grossvaters in den schlimmsten Zeiten nicht mehr leisten», sagt Bruno Hollenstein. Die Geschichte der Toggenburger Familie Hollenstein ist eng mit derjenigen der Stickerei verwoben. Das Gepräge letzterer hat sich tief in die Familienchronik eingewirkt – Stich um Stich, bis heute.

«Benninger Uzwil» steht auf der Maschine von Bruno Hollenstein, Baujahr um 1890. Wenn ein Produktionsmittel die Ostschweizer Stickerei zur Blüte getragen hat, dann ist es die Handstickmaschine.

«Über 18'000 Stück waren um 1890 hier in Betrieb», sagt Bruno Hollenstein. Eine davon stand bei seinen Eltern im Weiler Ehratsrick bei Dreien. Vor allem hier hat sich die einst prägende Handmaschinenstickerei gehalten.

Von den vielen tausend Maschinen sind heute noch elf betriebstüchtig. Sieben in Museen und 4 in privatem Besitz. Und nur noch wenige Leute in der Ostschweiz beherrschen das Handwerk. Bernhard Hollenstein ist der einzige, der seine Stickereien noch halb gewerbemässig produziert.

Seine beiden Brüder blieben im Metier. Bernhard Hollenstein arbeitete bei einer St. Galler Stickereifirma vier Jahrzehnte als Fergger, das heisst als Mittelsmann zwischen seiner Firma und den Heimarbeitern, die hauptberuflich oder im Nebenerwerb bei sich zu Hause stickten. Fergger sein hiess für den Warenaustausch sorgen, Aus-

bildner und Berater sein, den Lohn auszahlen. Bernhard Hollenstein hat viel gesehen, hat den endgültigen Niedergang der Stickerei erlebt. Hat nach dessen Pensionierung aber auch seinen Bruder Bruno mit der Handmaschinenstickerei vertraut gemacht.⁹

Niedergang ab 1890

3000 Stiche sind für das Berner-Oberland-Abzeichen nötig, das Bruno Hollenstein stickt. Seine linke Hand bedient den Pantographen. Er kurbelt – und wusch: Wieder ein Stich. Insgesamt zwei Arbeitstage wöchentlich sitzt er in seinem Keller. «Moderne Stickautomaten sind natürlich schneller. Viel schneller», meint er. Die

Entwicklung des Stickerlohnes

Für 100 Stiche

1910	0,25 Fr.
1948	1,32 Fr.
1952	1,57 Fr. + Teuerungszulage
1970	3,15 Fr. + Teuerungszulage



Bernhard Hollenstein arbeitet an einer Trachtenstickerei

Foto: zvg

⁹ Tagblatt Online, 24. April 2010, Die letzten Handsticker von Markus Wehrli

Abzeichen und auch schöne gestickte Karten vertreibt er über seine Webseite und im Hofladä im Steibruch. 120 Stiche schafft Bruno Hollenstein in einer Stunde. 1910 hätte er für 100 Stiche 25 Rappen verdient, das war vergleichsweise ein guter Verdienst. Für das Geld macht er diese Arbeit aber natürlich nicht. Er ist daran interessiert, dass das Handwerk des Handmaschinenstickers nicht ganz in Vergessenheit gerät.

Der Zusammenbruch der Handmaschinenstickerei hat nur zum Teil mit dem Aufkommen der moderneren Schifflistickmaschinen zu tun. «Ausschlaggebend waren um 1890 vielmehr ein Rückgang der Nachfrage sowie massive Überproduktion», sagt Bruno Hollenstein. In die Armut führte, dass viele Bauern und Heimarbeiter Handstickmaschinen gekauft hatten und diese – ohne Einkünfte – nun abzahlen mussten. Es gab Mais, kaum Brot.

Der letzte Berufsmann

Für Bruno Hollenstein ist die Handmaschinenstickerei Hobby, für seinen Bruder Bernhard, den einstigen Fergger, weit mehr. Auf Anfrage produziert er heute noch, oft aufwendige Trachtenstickerei im folkloristischen Bereich.

In der Ostschweiz dürfte er der letzte sein, der sich auf alle Arbeitsgänge der Handmaschinenstickerei versteht (Vom Entwurf bis zum Fertigprodukt). Er ist 78. Damit Wissen und Können rund um das Handwerk nicht mit ihnen verschwinden, engagieren sich die Brüder Hollenstein in der Handmaschinenstickerei Neuthal.

Ein Besuch in der Handmaschinenstickerei Neuthal

Die hier dargestellte Geschichte der Handmaschinenstickerei musste sich notgedrungen beschränken auf die grossen Linien und sollte Sie «gluschtig» machen auf mehr. Gönnen Sie sich und Ihrer Familie oder – falls Sie unterrichten – Ihrer Klasse einen Besuch in Neuthal bei Bäretswil. Das ist lebendige Geschichte.

Öffentliche Führungen

Für einzelne Besucher, Familien und Kleingruppen

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag von Mai bis Oktober von 10.00 bis 16.00 Uhr

Einzeltritt: Erwachsene Fr. 10.-, Jugendliche bis 16 Jahren in elterlicher Begleitung frei, ohne Begleitung Fr. 5.-

Führung für Gruppen

Gruppengrösse bis ca. 20 Personen

Fr. 100.-, Dauer ca. 1 Stunde oder gemäss Absprache

Weitere Informationen www.handmaschinenstickerei.ch und Anmeldung unter Tel. 077 403 80 14 oder info@handmaschinenstickerei.ch.

Wir präsentieren, zeigen und bieten die Geschichte der Hand- und Handmaschinenstickerei, die Konstruktion und die Funktionsweise der Maschinen, den Stickereiprozess, vielseitige Produkte und noch manch Interessantes mehr.



Quellen:

Jahresbericht 2013 der Handmaschinenstickerei Neuthal, www.handmaschinenstickerei-neuthal.ch/Jahresbericht_2013.pdf

Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Stickerei

A. Tanner, Das Schiffchen fliegt, die Maschine rauscht, 1985 zitiert in 1998-2013 HLS: Historischen Lexikon der Schweiz, Bern.

Tagblatt Online, 24. April 2010, Die letzten Handsticker von Markus Wehrli

Tagblatt Online, 6. Oktober 2011, «Sticken ist wie Autofahren» von Ruth Bosshard

www.handstickerei.ch

Bildnachweis:

Bilder S. 26 und 31 oben ; A. Tanner, Das Schiffchen fliegt, die Maschine rauscht, 1985



INTERESSENGEMEIN- SCHAFT SCHULE EGG

Katharina Hensel-Koch

Ausblick auf die Aktivitäten des Jahres 2014

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder unsere Aktivitäten für alle Wieziker und Sirnacher Kinder an: Herbstferienpass sowie Räbelichtliumzug.

Die Einschreibung des Herbstferienpass wird wie gewohnt in der Mehrzweckhalle Egg stattfinden, dieses Jahr am 27. September. In den 2 Herbstferienwochen vom 6. bis 17. Oktober werden Kindergarten- und Schulkinder erneut eine bunte Mischung aus Sport, Kreativität, Abenteuer und Spass erleben können.

Der Räbelichtliumzug wird an einem Freitagabend im November stattfinden, und zwar am 07. 11. Die Kinder werden stolz ihre geschnitzten Räben durch das Dorf tragen und uns allen Licht und Wärme bringen.

Höhepunkt unseres Vereinsjahres wird der Weihnachtsmarkt am 1. Adventssonntag, 30.11., in der Schule Egg sein. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen, Aussteller werden angeschrieben, Stände reserviert, die Lehrerschaft der Egg um Unterstützung gefragt. Wir werden Ihnen wieder einen familiären, stimmungsvollen und besonderen Weihnachtsmarkt mit feinen Düften, Glühwein und Guetzli, Ausstellern aus der Region, Geschenken gebastelt von Kinderhänden und unnachahmlicher adventlicher Ausstrahlung bieten.

Seit August 2013 bietet die IGSE zudem den Egger Kindergarten- und Schulkindern an 4 Mittagen in den Schulwochen einen gut geführten Mittagstisch. Geboten wird eine abwechslungsreiche und gesunde Mahlzeit in familiärer Atmosphäre. Das Essen wird frisch in der Klinik Littenheid zubereitet und ist auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt. Nach der gemeinsamen Mahlzeit kann drinnen und draussen gespielt werden, zudem gebastelt, gemalt, Geschichten gehört werden oder auch die Hausaufgaben erledigt werden. In diesem Rahmen

werden an den Mittagen bis zu 20 Kinder betreut und versorgt. Auch an dieser Stelle gilt unser Dank den Betreuerinnen des Mittagstisches, ohne deren Arbeit und ausserordentliches Engagement der Mittagstisch nicht stattfinden könnte. Diese sorgen jeden Mittag dafür, dass die Kinder sich wohl fühlen und alles reibungslos klappt und dass der Mittagstisch bei den Kindern als Bereicherung erlebt wird.



FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON-HORBEN

Gaby Schwager

Schneeschuhwanderung des Frauenturnvereins Wiezikon-Horben

Bereits zum sechsten Male organisierte Erika Meier, am Samstag den 15. Februar die beliebte Schneeschuhwanderung in der Region



Gemütlich ging es von der Sellamatt Richtung Iltios.

Obertoggenburg. 16 Frauen und Männer fanden sich am Samstagmittag um 13.45 Uhr beim Q20-Parkplatz ein. Gemeinsam reisten die Teilnehmer per Auto nach Alt St. Johann. Bei frühlingshaften Temperaturen, nahmen wir unter der bewährten Leitung von Markus einmal mehr die Route in Angriff. Mit der Seilbahn ging es zuerst von Alt St. Johann hoch auf die Alp Sellamatt. Im gemütlichen Tempo wanderten wir Richtung Iltios. In einer kleinen, schmucken Alphütte machten wir halt. Dort wurde ein feines Käsefondue serviert. Gestärkt durch Speis und Trank, nahmen wir den Rückweg unter die Schneeschuhe. Leider verdeckten auch dieses Jahr Wolken die Sicht auf den Vollmond. Nach insgesamt dreistündiger Wanderzeit erreichten wir alle wohlbehalten unseren Zielort Unterwasser. Nach einem Kaffeehalt fuhren wir spät abends wieder zurück nach Hause.



Die Schneeschuhwandergruppe auf dem Rückweg



DORFVEREIN WIEZIKON

Elisabeth Schriber

Der Silvesterumgang 2013

Es hat nun schon Tradition. Wie letztes Jahr versammelten sich am 31. Dezember um 5 Uhr vor dem Gmeindschürli vierzehn Kinder und zehn Erwachsene für den Silvesterumgang. Die Temperatur war dieses Jahr erträglich, nicht so tief wie vor einem Jahr. Die Kinder hatten Räschen, Tröten, Kuhglocken und Pfannendeckel mitgebracht. Alle waren mit Leuchtstreifen versehen, so dass Automobilisten die Schar rechtzeitig erkennen konnten.



Besammlung vor dem Gmeindschürli für den Silvesterumgang

Foto: MS

Johann hatte dem Dorfverein erlaubt, nach dem Silvesterumgang das Frühstück und die «Verteilet» im Hirschen zu machen. Während die Männer die fröhliche und laute Kinderschar auf dem Umzug begleiteten kümmerten sich die Frauen um heissen Tee und Wienerli für die Rückkehrenden.

Nadia und Svenia hatten einen Wagen dabei, ausgerüstet mit einem Horn. Dieser diente zum Transport der Süssigkeiten, die die Kinder an Türfallen und in Milchkästen vorfanden.

Ab und zu erinnerten wir die Kinder daran, dass sie lärmern sollten, worauf sie kräftig mit ihren Räschen, Tröten, Glocken und Hupen einen Heidenkrach vollführten.



Bei Egli&Sprenger war man schon lange wach. Foto: MS

In der Bäckerei Egli&Sprenger wurde natürlich gearbeitet, und so wurden wir persönlich empfangen. Auch Dorfvereinsmitglieder, die eigentlich hätten ausschlafen können empfingen uns an der Haustür. So liess es sich Hugo Sprenger und später Bruno Hollenstein nicht nehmen, den

Erwachsenen einen wärmenden Schnaps anzubieten.

Nachdem die Kinderschar den östlichen Dorfteil geweckt hatten, musste der ganze Umzug zum Hirschen zurück, um den Wagen zu leeren.

Auch der Dorfteil zwischen Gmeindschürli und Sonne wurde nun «geweckt» und der war ebenso freigebig mit Gaben.

Die Route endete beim Hirschen, wo wir uns an der Wärme bei Wienerli und Brot aufwärmen konnten. Alles war schön vorbereitet



Die «Verteilete» ging ruhig vor sich.

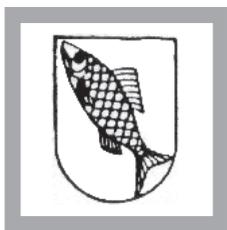
Foto: MS

und die Kinder griffen bei den Würstchen mit gutem Appetit zu. Alle sassen an einem langen Tisch. Nachdem alle satt waren ging es an die «Verteilete».

Ich war wieder so beeindruckt wie letztes Jahr, wie das Verteilen von Süßigkeiten und des «Bazens» ruhig ablief. Die Kinder setzten sich in eine Reihe vor die Tische. Jedes erhielt eine Plastiktasche und Killian übernahmen es mit einem «Gspänli», alles gerecht zu verteilen.

Zum Schluss richtete Matthias Erne noch das Wort an die Kinder und erklärte ihnen, dass der Silvesterumgang eine Tradition ist, und dass eine Tradition ein Brauch ist, der von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben wird.

Alle halfen beim Aufräumen und waren sich einig, nächstes Jahr sind wir wieder mit dabei.



DORFVEREIN WIEZIKON

Marlies Bischof

Adventssingen im „Gmeindschürli“ Wiezikon

Die Laterne am Fusse der Treppe zum „Gmeindschürli“ in Wiezikon schickte ihre Strahlen in den dunklen Abend und lud ganz herzlich zum Adventssingen ein. Rund 30 Sängerinnen und Sänger folgten dem warmen Schein und nahmen erwartungsvoll auf den bereitgestellten Stühlen Platz. Auch hier im Raum sagten viele Kerzenlichter „Guten Abend und herzlich willkommen!“

Albert Meier, Dirigent und Initiator des Adventssingens in Wiezikon, freute sich sehr, zusammen mit der ad hoc Vorsängergruppe so viele Besucher begrüßen zu dürfen. Bekannte und weniger gehörte Adventslieder wurden von Vreni Bolliger am Klavier und Elli Allemann auf der Flöte begleitet. Nach kurzem Vorsingen durch die Gruppe gab Albert Meier den Einsatz und schon tönte es aus vollen Kehlen und warmen Herzen.

Vreni Bolliger hatte sich bereit erklärt, das Zwischenspiel anstelle des erkrankten Pianisten zu übernehmen. Dem rassigen aber auch besinnlichen Klavierspiel, das mit verdientem Applaus belohnt wurde, folgte eine Weihnachtsgeschichte. Elisabeth Schriber erzählte vom kleinen Engel, der nicht singen wollte. „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden“ – Wo ist der Friede auf Erden? Singen und frohlocken gegen die eigene Überzeugung, das konnte der kleine Engel nicht. Seine Aufgabe war es dann, künftig den Frieden auf Erden zu fördern, hartnäckig und bestimmt.

Als die letzten Adventslieder verklungen waren, erhoben sich die Gäste und gemeinsam wurde der „Advents-Jodel“ angestimmt. Die wunderbare Melodie verklang und machte Weihnachtsstimmung in den Herzen spürbar.

Matthias Erne, Präsident des Dorfvereins Wiezikon, hatte nach diesem musikalischen Erlebnis das Bedürfnis, danke zu sagen für den Einsatz aller Mitwirkenden, vor allem aber auch den vielen Gästen, die gemeinsam der Weihnachtszeit entgegensehen und die Zeit davor, die Vorfreude geniessen. Für das grosse Engagement von Albert Meier überreichte Elisabeth Schriber im Namen des Dorfvereins dem rührigen Dirigenten einen feinen Tropfen.

Nach dem Beifall der Besucher stieg bereits der Duft von heissem Punsch und feinem Weihnachtsgebäck durch den Raum. Ursi Egli hatte aus der Bäckerei Egli und Sprenger, Wiezikon, gluschtiges Advents-Gebäck offeriert und bei angeregten Gesprächen liess man sich gerne mit den Köstlichkeiten den Abend versüssen.

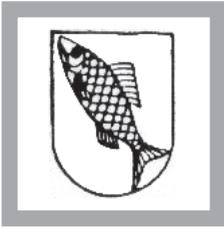


Elisabeth Schriber überreicht Albert Meier einen guten Tropfen zum Dank. Foto: MS



Angeregte Gespräche bei Kaffee und Gebäck. Foto: MS

17. Dezember 2013



DORFVEREIN WIEZIKON

Elisabeth Schriber

Skitag 2014 in Grüşch Danusa

Nachdem der Skitag im letzten Jahr leider ausgefallen war, führte dieses Jahr der Dorfverein Wiezikon den traditionelle Skitag wieder durch.

Morgens um 7.30 Uhr trafen sich 40 Personen auf dem Gmeindschürliplatz. Trotz Überbelegung im Bus, wurde schnell eine Lösung gefunden. Schon die Fahrt durch das Rheintal verhies uns einen sonnigen Tag. An der Talstation angekommen, stellten wir erfreut fest, dass die Landschaft mit einer dünnen Neuschneedecke überzuckert war. Die Gondelbahn trug uns aus dem kalten Nebel der Talstation hinauf zur Bergstation, wo Sonne und ein blauer Himmel uns erwartete.



Die gutgelaunte Wandergruppe bei herrlichem Sonnenschein

Für die Wanderer gab es verschiedene Varianten, eine halbstündige oder 1 ½ stündige Wanderung. Für eine Wandergruppe gab es auch noch eine unerwartete Zwischenverpflegung als Überraschung. Die Skifahrer konnten die herrlichen Skipisten voll geniessen. Für die Kinder wäre ein Kinderskiparadies zur Verfügung gestanden aber sie wollten lieber die Abfahrten auf ihren Skiern mit den Grossen geniessen. Natürlich kamen auch die Schlittenfans nicht zu kurz.

Zum Mittagessen traf man sich wieder im Bergrestaurant. Bald schon drängte es die Sportlichen und die Kinder wieder auf die Piste oder auf den Wanderweg. Andere trafen sich auf der Sonnenterrasse zu einem gemütlichen Jass. Um halb fünf hatten sich alle für die Heimfahrt in der Talstation wieder eingefunden.

Zufrieden über diesen schönen Tag trafen sich beinahe alle und einige Daheimgebliebene im Dorfrestaurant «Hirschen» zum traditionellen „Spagettiplausch“.



Nach dem Essen an der Sonne Jassen; Herrlich

Foto: Hugo Sprenger



MÄNNERCHOR EGG- OBERWANGEN

Josef Götte

Jahresrückblick und Vorschau

Sonntag, 2. März 2014 Preisjassen in der Mehrzweckhalle Egg

Es gab Bedenken wegen des Datums, Fasnachtsumzug und Preisjassen, das kommt nicht gut, sagten einige. 84 Jasser waren dabei, gleichviel wie letztes Jahr, Fasnacht und Jassen haben scheinbar nicht das gleiche Publikum.

Donnerstag, 13. März 2014 Generalversammlung im Parkcafe Dussnang

Zuerst wurde einmal gut gegessen. Mit vollem Magen diskutiert sich leichter.

Mit wenigen Ausnahmen waren alle da, eine Schar älterer Herren, wie hoch ist wohl das Durchschnittsalter? 65 Jahre ist wahrscheinlich nicht weit daneben. Es gab einige Ehrungen, 25, 30 40, 50 Jahre Männerchor und immer noch fleissig dabei,

Es gab eigentlich wenig wichtige Aenderungen. Die Statuten wurden geändert, ab sofort zahlen Ehrenmitglieder den vollen Jahresbeitrag, vorher war es nur die Hälfte. Da wir bald alle Ehrenmitglieder sind wurden die Finanzen arg strapaziert. Der neue Jahresbeitrag wird auf 50.00 Franken festgelegt. Das Wichtigste waren aber die Wahlen. Der Vorstand samt Präsident stellt sich wieder zur Verfügung und wird mit Applaus gewählt.

Dann kam der Höhepunkt, Wahl einer neuen Dirigentin. Als dann zu später Stunde weisser Rauch aus dem Kamin des Parkcafes aufstieg, wusste die versammelte Weltpresse, der Männerchor Egg- Ober-

wangen hat eine neue Dirigentin.

Sie heisst Regula Bürge und kommt aus Mühlrüti. Wir wünschen ihr viel Glück mit uns alten Knaben, sie wird es nicht immer leicht haben. Unser Präsident Erwin Knüsel dankt der scheidenden Präsidentin Leni Lechner für ihre Dienste. Sie hat viel dazu beigetragen, unsere beiden Chöre Egg und Oberwangen zusammenzuführen. Man kann sagen, es ist ihr gelungen, bei alten Liedern kann man aber ab und zu noch zwei Versionen heraushören.

Samstag, 24. Mai 2014 Tannzapfencup in Oberwangen

Wir wünschen den Organisatoren und uns besseres Wetter als letztes Jahr. Es kann nur weniger nass sein.

Samstag, 31. Mai 2014 Schwyzer Kantonalgesangsfest in Küssnacht am Rigi

Mit neuer Dirigentin, bekannten Liedern und diesmal mit Bewertung. Wir lassen uns überraschen.

Mittwoch, 9. Juli 2014 Grillplausch

Mehr weiss ich auch nicht, aber es war jedes Mal lustig.

Freitag, 1. August 2014 Tag der offenen Tür bei der Firma Schatt

Wir sind da irgendwie mit dabei, beim Braten, Servieren oder Aufräumen, uns kann man für alles gebrauchen.

Wochenende vom 17. 18. Januar 2015 Unterhaltung in der Hörnlhalle in Oberwangen

Die Vorbereitungen laufen, das Fest wird wieder im alten Rahmen mit der Trachtengruppe durchgeführt. An Bewährtem sollte man nicht zu viel ändern.



SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG-WALLENWIL

Heiri Keller

Jahresversammlung der Schützengesellschaft Egg-Wallenwil

Daniel Krützmann konnte die Mitglieder, zu seiner ersten Jahresversammlung als Präsident, im Restaurant Brückenwaage begrüßen.

Speditiv und ruhig führte er durch die Traktanden, wenn es auch hin und wieder rege Diskussionen gab.

In seinem präzisen Jahresbericht erwähnte er das Feldschiessen, mit 223 Teilnehmern in unserem Stand, das viel Arbeit brachte aber nur einen kleinen Gewinn von Fr. 4.10. Trotzdem blickte er auf ein gutes Vereinsjahr zurück, auch Dank der guten Zusammenarbeit im Vorstand. Der Kugelfang soll in den Jahren 2015 oder 2016 saniert werden und dann den gültigen Vorschriften entsprechen. Auch im neuen Jahr wird der Schiessbetrieb im bisherigen Rahmen ablaufen.

Als neuer Revisor wurde Reto Stillhart gewählt.

Der Vorschlag des Vorstandes es sei eine Fusion mit der SG Eschlikon zu prüfen, da ja beide Vereine in der Anlage Hurnen schiessen, gab reichlich Stoff zur Diskussionen.

Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu und gab grünes Licht zu den Abklärungen und der Planung für das weitere Vorgehen. Ein Zusammenschluss muss ja von beiden Seiten gewünscht werden.

Der bauliche Zustand des Schützenhauses macht im laufenden Jahr einige Renovationen notwendig.

Mit einem Aufruf für aktives Mitmachen konnte Daniel die Versammlung schliessen und die, von Paul und Kurt gestiftete, vorzügliche Torte genossen werden.



Seniorenwandergruppe Eschlikon und Sirnach

Heinz Bosshard

Viel Freude an Neuem und ein Jubiläum

Am 11. Februar 2014 hat die Seniorenwandergruppe Eschlikon und Sirnach, ihre 40. Jahresversammlung im Schützenhaus Hochwacht durchgeführt. Peter Wohlfender kann 30 Anwesende begrüßen. Er führt gekonnt und dossierfest durch die Traktandenliste. Zu den Mutationen: Bestand aktuell 45 Aktive. Drei Neuzugängen stehen leider drei Verstorbenen gegenüber. In kurzer Stille denken die Versammlungsteilnehmer noch einmal an die geselligen Stunden mit den verstorbenen Kameraden.



Andächtig lauscht die Gruppe den Ausführungen ihres Chefs.

Bild zvg

45 mal ist die Gruppe mit durchschnittlich 27 Teilnehmern (Altersmittelwert: 74 Jahre) unterwegs. Der Leiter hat ihnen ein vielseitiges Programm mit viel Neuem geboten. Neben Besuchen (Kant. Tiefbauamt, Eschlikon, Werkhof, Sirmach,), Besichtigung des neu erstellten Sendemastes auf dem Sirnacherberg, des gigantischen Scheuenneubaus bei Wilen und neu anvisierten Wanderzielen (Braunau, Tufrüti) kamen Wandern und Jassen nicht zu kurz. Wie gewohnt erfährt die Wandergruppe immer wieder Interessantes über Wald und Forst. Dabei konnte auf dem Hiltenberg eine Vollerntemaschine (also eine eierlegende Wollmilchsau) besichtigt werden. Wie jedes Jahr, fand im Monat Juni der Tagesausflug in Begleitung der Partnerinnen statt. Bei durchgezogenem Reisewetter fährt die Reiseschar in die Bündner Herrschaft. Vorbei am imposanten Säntismassiv und den majestätischen Zacken der sieben Churfürsten ging die Fahrt via Werdenberg nach Jenins. Der Besuch eines Weingutes, ein feines Mittagessen mit Bündner Spezialitäten und eine kurze Wanderung durch die Rebberge nach Maienfeld bleiben den Teilnehmern sicher in guter Erinnerung. Im Jahr 2014 will Peter Wohlfender vermehrt Feld und Wald (wetterabhängig) in seinem Programm berücksichtigen.



Unterwegs bei Regen und Wind

Bild zvg



Musik & Kulturschule Hinterthurgau

Daniel Kamm, Schulleitung

Aktuelles Sommerprogramm der Musik & Kulturschule Hinterthurgau

Auch in diesem Jahr findet am Samstag 3. Mai am Morgen und am Nachmittag ein Beratungstag zu allen Instrumenten (inklusive Gesang), aber auch zu unseren Tanzangeboten und gestalterischen Kursen auf dem Schulareal Grünau in Sirnach statt. Dies ist nur der Auftakt zu vielen weiteren Kursen, Schnupperlektionen und Veranstaltungen bis Ende Schuljahr:

Schnupperstunden

Seit einem Jahr bietet die MKS-HTG generell bei allen Instrumenten Schnupperlektionen (1 Lektion à 30 Min) und Schnupperabos (3 Lektionen à 30 Min.) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Damit hoffen wir den Einstieg zum Musizieren zu erleichtern aber auch sicher zu stellen, dass Jedermann wirklich auch sein Wunschinstrument finden kann.

Zusätzlich dazu finden am Samstag 17.5.14 Gratisschnupperstunden im Kindertanz I und II statt sowie am Freitag 20.6.14 wiederum eine Schnupper-session für Erwachsene, welche mit dem Gedanken spielen, in einer Band zusammenzuspielen.

Flyer und Anmeldeformulare sind auf dem Sekretariat der MKS-HTG sowie im Internet unter www.mk-schule.ch erhältlich.

Neue Instrumente

Nachdem wir in den letzten Jahren bereits das Fagott sowie die Oboe neu anbieten konnten, steht dieses Jahr im Zeichen des Kontrabasses. Ein aussergewöhnliches und spezielles Musikwerkzeug! Wie immer ist natürlich ein Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mög-

lich. Auch dieses Instrument ist (+ Lehrer) am Beratungstag vertreten.

Gestalterische Kurse

Ein ganz spezieller Kurs mit Namen „Beton giessen“ findet unter der Leitung unserer Lehrerin Paola Walter am Mittwoch 7.5.14 in der Klekswerkstatt in Tuttwil statt. Der Kurs richtet sich an „Kids“ ab 10 Jahren. Weitere gestalterische Kurse sind in Planung und werden, sobald als möglich, auf der Webseite der MKS-HTG publiziert.

Mostindien-Musicday am Samstag 14.6.14

Nebst unseren vielen regelmässig in verschiedenen Schulgemeinden stattfindenden Schülerkonzerten ist unser nun schon etablierter „Mostindien-Musicday“ ein spezieller Jahreshöhepunkt. Unser kleines Musikopenair findet auch in diesem Jahre wieder auf dem Gelände der Komturei Tobel statt. Am Samstagnachmittag heisst es von 14.00 bis 22.00 Uhr „Bühne frei“ für verschiedenste Künstler und Künstlerinnen, verschiedensten Alters mit verschiedensten Musikstilrichtungen. Auch dieser Anlass der MKS-HTG ist gratis.

Flyer sowie weitere Informationen zu allen erwähnten und weiteren Anlässen der MKS-HTG erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.mk-schule.ch.

Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir Sie jetzt neugierig gemacht haben und Sie am einen oder anderen Anlass begrüßen dürfen.



Bilder vom Rahmenprogramm der Instrumentenberatung 2014
www.mk-schule.ch/cms/index.php/galerie/fotos



Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon

Aus dem Jahresprogramm 2013

Mai 2014

Donnerstag, 15. Mai, 06.00 Uhr

**Morgenswanderung mit Brunch und anschliessender
Maifeier im Kloster Fischingen**

Treffpunkt: Kath. Pfarreiheim Sirnach

Rückkehr: Mittag

Juni 2014

Mittwoch, 25. Juni, 19.00 Uhr

Gottesdienst, Kapelle Wallenwil

Mit anschliessendem Höck im Restaurant Mettlenhof

August 2014

Samstag, 16. August, 08.30 – 11.30 Uhr

**Mariä Himmelfahrt
Kräuterströsschen binden**

Kath. Pfarreiheim Sirnach

Segnung: Sonntag, 17. August

09.30 Uhr St. Remigius Kirche Sirnach

11.00 Uhr Bruder Klaus Kirche Eschlikon

TKF

Dienstag, 19. August, 09.00 Uhr – 11.00 Uhr

Frauenbildung**Treff - Punkt: „Lebensqualität durch Selbstmanagement“**

Gasthof zum Goldenen Kreuz, Frauenfeld

Anmeldung erforderlich, www.tkf.ch

September 2014

Dienstag, 23. September, 19.00 Uhr

„Gesund durch den Winter“

Referentin: Frau Sandra Haag, Drogistin, Drogerie Eschlikon

Kath. Pfarreisaal Eschlikon

Oktober 2014

Dienstag, 21. / 28. Oktober / 4. November, 19.00 Uhr

Scherenschnitte

Kursleitung: Angela Christen, Höhenweg 29, Eschlikon

Tel. 071 970 07 14 / christen-angela@bluewin.ch

Kurskosten: Fr. 60.—

Kath. Pfarreisaal Eschlikon

November 2014

Interessantes in der näheren Umgebung

Treffpunkt: Kath. Pfarreiheim Sirnach

Das Jahresprogramm können Sie auch auf der folgenden Internetseite herunterladen:

<http://www.kath-tg.ch/pfarreien/kirche-st-remigius-sirnach-und-bruder-klaus-eschlikon-sirnach/ueber-uns/vereine-und-gruppen-6735/frauengemeinschaft-si.html/>

Regelmässige Veranstaltungen**Arbeitsnachmittag für die Missionen**

Jeweils am 1. Montag im Monat, 14.00 – 16.00 Uhr im Pfarreiheim

Leitung: Rose-Marie Kopp, Tel: 071 966 19 13

SeniorInnen – Nachmittag in Eschlikon

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 14.00-17:00 Uhr in der Unterkirche

Eschlikon; Leitung: Verena Meyer, Tel. 071 970 05 75

SeniorInnen – Nachmittag in Sirnach

Jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 14.00-16:00 Uhr im Pfarreiheim

Sirnach; Leitung: Marlis Küttel, Tel.: 071 966 29 78

Montagswanderungen

Jeweils am 1. Montag im Monat, Treffpunkt: Zeitpunkt entnehmen Sie jeweils im Forum Kirche.

